

caritas



EINBLICKE

Das Jahreshft 2020 des Caritasverbandes Westerwald-Rhein-Lahn

Caritasverband
Westerwald-Rhein-Lahn e.V.



Inhalt

- 3 Vorwort
- 4 Die Corona-Pandemie: Nah am Menschen - trotz Abstand

BERATUNGSDIENSTE

- 6 Schwanger ist man nie allein
- 7 Hilfe und Rat gibt es auch online
- 8 Beratung und Soziale Dienste auf einen Blick

ZU HAUSE PFLEGEN

- 10 Caritas sucht die Pflegesuperkraft
- 12 Die Caritas-Sozialstationen auf einen Blick
Beratungs- und Koordinierungsstellen (BeKo) in den Pflegestützpunkten

WOHNEN IM ALTENHEIM

- 14 Die letzte Lebensphase planen
- 17 Die Caritas-Altenzentren auf einen Blick
- 19 In neuem Glanz

MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

- 20 Kita isst besser
- 22 Die Einrichtungen der Behindertenhilfe „Bildung, Wohnen und Assistenz“ auf einen Blick

TEILHABE AM ARBEITSLEBEN

- 24 Steinzeit in Lahnstein
- 26 Die Einrichtungen der Behindertenhilfe „Caritas-Werkstätten“ auf einen Blick

EHRENAMT

- 28 Gemeinsam stricken für den guten Zweck

KINDERTAGESEINRICHTUNGEN

- 31 Inklusion beginnt im Kindergarten

STIFTEN UND SPENDEN

- 32 Ein großer Vertrauensbeweis

ZAHLEN | DATEN | FAKTEN

- 34 Mitarbeiter, Ehrenamtliche, Klienten und Mitglieder

INFO

- 36 Caritas-Einrichtungen im Westerwaldkreis und im Rhein-Lahn-Kreis auf einen Blick
- 38 Organigramm
- 41 Wichtige Adressen
- 43 Impressum



Liebe Leserinnen und Leser

Seit Monaten hat das Coronavirus die Welt fest im Griff und erfordert in seiner Bekämpfung von uns allen erhebliche Anstrengungen. Als Caritas stehen wir mit unseren mehr als 1.000 Mitarbeitenden, die sich um Menschen in Not kümmern, mit in vorderster Reihe.

Besonders in der Alten- und Behindertenhilfe kämpfen die Mitarbeitenden unserer Einrichtungen und Dienste nach wie vor mit aller Kraft und unter großen Anstrengungen gegen das Virus, da wir dort Personengruppen mit erhöhtem Risiko einer COVID-19 Infektion pflegen und betreuen.

Als Wohlfahrtsverband tragen wir große Verantwortung für die Menschen, die wir betreuen, versorgen, pflegen und beraten - gleichzeitig umtreibt uns die Sorge um unsere haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden. Selbstverständlich werden auch in unseren Einrichtungen präventive Hygieneregeln mit großer Sorgfalt beachtet und alle möglichen Maßnahmen getroffen, um Patient_innen, Bewohner_innen und Mitarbeiter_innen zu schützen. Aufgrund der zum Teil großen Unterschiede in den Arbeitsgebieten werden die dazu notwendigen Entscheidungen nach Maß und geordnet in den jeweiligen Abteilungen bzw. Einrichtungen getroffen. In unserem gemeinsamen Engagement ist eine große gegenseitige Solidarität und Unterstützung auch einrichtungs- und abteilungsübergreifend erlebbar!

Dieses Jahreshaft gibt Einblicke in die Arbeit der Caritas-Einrichtungen und -Dienste in unseren beiden Landkreisen Westerwald und Rhein-Lahn. Die dort tätigen haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden zeigen tagtäglich - mit oder ohne Corona - eine engagierte Teamleistung und helfen anderen Menschen, wo Unterstützung benötigt wird.

Im Namen des Vorstandes des Caritasverbandes Westerwald-Rhein-Lahn e.V. danken wir herzlich unseren haupt- und ehrenamtlich Mitarbeiter_innen für den besonderen Einsatz in einer besonderen Krise.

In einer solch schwierigen Zeit ist es schön, Menschen an seiner Seite zu wissen, die einen nicht alleine lassen. Wir sind sehr dankbar dafür, dass uns im Laufe der Corona-Pandemie viele auch außerhalb des Verbandes durch konkrete Taten oder durch Zeichen der Solidarität tatkräftig unterstützt haben. Dafür danken wir Ihnen von ganzem Herzen! Ebenso danken wir allen Kooperationspartnern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie den Zuschussgebern und Spendern für die wichtige finanzielle Unterstützung.

Wir wünschen uns allen in dieser herausfordernden Zeit viel Kraft, Zuversicht und Gottes Segen.

Heinz-Walter Barthenheier

Heinz-Walter Barthenheier, Pfarrer
Vorsitzender

Frank Keßler-Weiß

Frank Keßler-Weiß
Caritasdirektor



Nähe vermitteln, trotz räumlicher Distanz: Jochen Straub vom Bistum Limburg feierte mit den Bewohnern vom Haus am Quendelberg einen Fenstergottesdienst.

Nah am Menschen - trotz Abstand

Der Caritasverband und die Corona-Pandemie

Maskenpflicht, Mindestabstand, Homeoffice oder Fenstergottesdienst sind Begriffe, die noch vor wenigen Monaten kaum Gebrauch in unserem Wortschatz fanden. Mittlerweile sind sie allgegenwärtig. Das Coronavirus hat die Welt fest im Griff und bestimmt unser aller Alltag in sämtlichen Bereichen – privat, beruflich, wirtschaftlich und kulturell.

Mit Beginn der Pandemie hat sich vieles verändert. Plötzlich war (fast) alles anders – auch beim Caritasverband Westewald-Rhein-Lahn. „Wir müssen davon ausgehen, dass das Coronavirus uns in unserer Arbeit für Menschen, die unsere Hilfe benötigen, im besonderen Maße fordern wird“, wandte sich Caritasdirektor Frank Keßler-Weiß in seinem ersten Corona-News-

letter an alle Mitarbeitenden im Caritasverband Westewald-Rhein-Lahn. Das war am 17. März. Zu jenem Zeitpunkt konnte noch keiner ahnen, wie sehr wir alle wirklich gefordert sein werden in den kommenden Monaten.



Auch wenn viele Caritas-Einrichtungen zunächst schließen mussten, waren die Mitarbeitenden stets für alle Hilfesuchenden da - ob telefonisch, online oder nach Terminabsprache.

Es folgte der bundesweite Lockdown, von dem auch viele Einrichtungen des Caritasverbandes betroffen waren. So etwa wurden die Werkstätten, die Tagesförderstätte, die Katharina-Kasper-Schule, die Integrative Kita St. Franziskus und die Anziehungspunkte geschlossen. In den Altenzentren und Wohnheimen für Menschen mit Behinderung waren plötzlich keine Besuche von außen mehr gestattet. Und auch die Caritas-Zentren in Montabaur und Lahnstein wurden für den Publikumsver-

kehr geschlossen. Die Caritas blieb dennoch stets nah am Menschen - trotz Abstand! Insbesondere für die Mitarbeitenden in der Alten- und Behindertenhilfe war und ist dies eine ganz besondere Herausforderung, gilt es dort doch Personengruppen mit erhöhtem Risiko einer COVID-19-Infektion zu pflegen und zu betreuen. „In allen unseren Einrichtungen wurden die Hygieneregeln von Beginn an mit extremer Sorgfalt beachtet und alle möglichen Maßnahmen getroffen, um Bewohner und Mitarbeitende zu schützen“, betont Caritasdirektor Frank Keßler-Weiß. Mit Erfolg; Wenngleich die Pandemie nun mittlerweile schon gut sieben Monate anhält, sind sämtliche Caritas-Einrichtung bislang recht glimpflich durch die Krisenzeit gekommen. Nur ganz vereinzelte Erkrankungen an Covid-19 hat es in den Reihen der Mitarbeitenden und Patienten gegeben. „Von einem gravierenden Ausbruch in einer unserer Einrichtungen sind wir bislang glücklicherweise verschont geblieben. Dies ist in erster Linie der Verdienst unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit größter Umsicht und Sorgfalt agieren“, betont Keßler-Weiß und weist darauf hin, dass mittlerweile der Betrieb in allen Einrichtungen wieder läuft, wenn auch zum Teil noch in eingeschränkter Form.

Schöne Momente in Zeiten der Krise

Will man der Corona-Pandemie etwas Positives abgewinnen, dann sicherlich die Tatsache, dass es schön ist, viele Menschen an seiner Seite zu wissen, die sich engagieren und einen auch in schweren Zeiten nicht alleine lassen. Viele haben den Caritasverband Westerwald-Rhein-Lahn bislang durch konkrete Taten oder durch Zeichen der Solidarität tatkräftig unterstützt. Sei es durch das fleißige Nähen von mehr als 2000 Schutzmasken, durch Garten- oder Hofkonzerte und Fenstergottesdienste in den Einrichtungen, durch selbstgemalte Bilder und Grußkarten oder durch viele andere Zeichen der Verbundenheit. „Mit ihrem ehrenamtlichen Einsatz und ihrer Unterstützung tragen diese engagierten Menschen die Arbeit der Caritas mit. Gerade während der Zeit des Lockdowns haben sie das Leben der Bewohnerinnen und Bewohner in unseren Einrichtungen trotz der massiven Einschränkungen lebenswert erhalten“, bedankt sich der Caritasdirektor bei allen Unterstützern.

Unter www.caritas-ww-rl.de finden Sie viele Beispiele an Aktionen, Hilfen und Unterstützung während der Corona-Pandemie.



Maskenpflicht & Thekenschutz: Auch viele Caritas-Einrichtungen waren vom Lockdown betroffen. Sie konnten später nur mit entsprechenden Hygienekonzepten wieder geöffnet werden, so wie hier der Anziehungspunkt in Lahnstein.



Gelungene Abwechslung im Alltag: In den Wohn- und Altenheimen freuten sich die Bewohner über viele tolle Konzerte. Während in Arzbach das Landespolizeiorchester aufspielte (Foto oben), sorgte in Montabaur DSDS-Finalist Lukas Otte (Foto unten) mit seinem Auftritt für ausgelassene Stimmung.



Vielen Dank! Mit einer besonderen Fotoaktion bedanken sich Mitarbeitende und Klienten des Caritasverbandes Westerwald-Rhein-Lahn bei allen, die den Verband während der Corona-Pandemie unterstützt haben. Weitere Fotos der Aktion finden Sie auf den folgenden Seiten.

Schwanger ist man nie allein

Beratung nimmt Sorgen und Ängste



Mona (Name geändert) war glücklich verheiratet, hatte einen Beruf und bekam irgendwann ihr erstes Kind. Alles lief bestens für die junge Familie. Bis ihr Mann plötzlich den Job verlor und sie nach und nach immer tiefer in die Schuldenfalle rutschten. Als Mona schließlich ein zweites Mal schwanger wurde, war die Beziehung schon nicht mehr zu retten. Das Paar trennte sich. Mit einem Mal war die heute 32-Jährige eine alleinerziehende Hartz-IV-Empfängerin. „Alleine mit zwei Kindern, dann die finanzielle Situation – da fällt schon einiges auf einen ein“, sagt die junge Mama rückblickend und berichtet, dass sie unter anderem unter Depressionen zu leiden hatte. „Glücklicherweise hatte ich immer Unterstützung von meiner Familie, wenn auch nicht finanziell, dann zumindest emotional“, so Mona. Schließlich kam auch der entsprechende Tipp von ihrer Mutter: Such dir doch mal Hilfe bei der Caritas!

Zunächst informierte sich die gelernte Fotografin ausführlich im Internet, ehe sie schließlich die Katholische Schwangerschaftsberatung des Caritasverbandes Westerwald-Rhein-Lahn aufsuchte. „Anfangs war es eine große Überwindung. Mir fällt es nicht leicht, um Hilfe zu bitten“, erinnert sich Mona. Heute weiß sie: Es war die richtige Entscheidung! „Ohne die Caritas hätte ich es vermutlich nicht geschafft. Dafür bin ich sehr dankbar!“, so die zweifache Mutter, die immer noch regelmäßig die Beratung aufsucht.

So wie der jungen Frau aus dem Rhein-Lahn-Kreis geht



375 Frauen aus dem Westerwaldkreis und dem Rhein-Lahn-Kreis suchten im vergangenen Jahr die Katholische Schwangerschaftsberatung der Caritas auf. Die meisten von ihnen war zwischen 21 und 40 Jahre alt.

es vielen, die zur Katholischen Schwangerschaftsberatung der Caritas kommen. Alleine im Jahr 2019 suchten 375 Frauen Rat und Hilfe in den Beratungszentren in Montabaur und Lahnstein. „Wenngleich nach dem Schwangerschaftskonfliktgesetz auch Männer einen Anspruch auf Beratung haben, so sind es doch in erster Linie Frauen, die unsere Beratungsstellen aufsuchen“, erklärt Dorothea Westermayer, Abteilungsleiterin Beratung und Soziale Dienste beim Caritasverband Westerwald-Rhein-Lahn. Bei der Beratung stehen die Sorgen und Ängste der Klientinnen im Mittelpunkt. Es geht aber auch um die Frage, welche Unterstützung sie benötigen, um ihrem Kind eine gute Zukunft zu geben. „Selbstverständlich ist unsere Beratung vertraulich, kostenlos und unabhängig von Religion und Nationalität“, so Westermayer. Dabei beraten und unterstützen die Caritas-Beraterinnen die Frauen nicht nur vor und während der Schwangerschaft. „Das Angebot gilt auch nach der Schwangerschaft bis mindestens zum dritten Lebensjahr des Kindes“, erläutert die Abteilungsleiterin. So etwa helfen die Beraterinnen bei Fragen rund um Sexualität, bei Konflikten, die durch eine Schwangerschaft ausgelöst wurden, bei Fragen zu finanziellen Hilfen und rechtlichen Angelegenheiten, aber auch bei psychischen Krisen nach der Schwangerschaft oder bei Fragen zu familienfördernden Leistungen.

Weiterhin sind die Mitarbeiterinnen der Katholische Schwangerschaftsberatung auch Ansprechpartnerinnen bei Fragen zur Vertraulichen Geburt, zur Pränataldiagnostik oder wenn Babyausstattung benötigt wird. „Auch die Trauerbegleitung, etwa nach einer Fehl- oder Totgeburt, gehört zu unseren Beratungsangeboten“, berichtet Dorothea Westermayer. Neben der Beratung bietet die Schwangerschaftsberatung der Caritas außerdem verschiedene Projekte an, etwa die „Frühen Hilfen“ (Unterstützung von jungen Familien und Alleinerziehenden mit Kindern im Alter bis zu drei Jahren im Rhein-Lahn-Kreis), „Wunschgroßeltern“ sowie Nähkurse für schwangere Flüchtlingsfrauen und Frauen mit kleinen Kindern in Montabaur.

Das Motto der Katholischen Schwangerschaftsberatung lautet stets: Schwanger ist man nie allein!



Hilfe und Rat gibt es auch online

Caritas bietet Beratung via Mausclick an

Rolf Günther von der Caritas-Schuldnerberatung in Montabaur ist - wie seine Kolleginnen und Kollegen vieler anderer Caritas-Beratungsdienste - mittlerweile auch online erreichbar.

Viele Menschen suchen Hilfe und Rat bei der Caritas. Alleine im Jahr 2019 zählten die Beratungsdienste des Caritasverbandes Westerwald-Rhein-Lahn fast 4800 Klienten, die sich den Beraterinnen und Beratern anvertraut haben.

Schulden, Lebenskrise, Eheprobleme, Wohnungslosigkeit – die Gründe, warum sich Menschen an die Caritas wenden, sind völlig unterschiedlich und breitgefächert. In den meisten Fällen finden die Beratungen im Rahmen eines persönlichen Gesprächs statt. Die Corona-Pandemie hat dies natürlich erschwert. „Zeitweise mussten die Beratungsstellen ganz oder zumindest für den Publikumsverkehr schließen“, erklärt Dorothea Westermayer, Abteilungsleiterin Beratung und Soziale Dienste beim Caritasverband Westerwald-Rhein-Lahn. Allerdings, so betont sie, standen und stehen die Caritas-Berater_innen allen Rat- und Hilfesuchenden auch während dieser schwierigen Zeit weiterhin zur Verfügung: per Online-Beratung.

Zwar gab es die Möglichkeit der Online-Beratung (zumindest für einige Bereiche) bereits vor Corona, aber die aktuelle Situation macht das Angebot nun natürlich noch interessanter. Zudem wurde es weiter ausgebaut. „So kann der Bedarf mittels ‚kontaktloser‘ Beratung und Online-Beratung zum Teil aufgefangen und ein gutes Beratungsangebot weiterhin aufrechterhalten werden“, sagt Westermayer.

Der Kontakt zu den einzelnen Beratungsstellen erfolgt

über die Plattform des Deutschen Caritasverbandes (DCV). „Durch die Zuordnung von Postleitzahlen ist gewährleistet, dass die Anfragenden aus unseren Regionen kommen, also aus dem Westerwaldkreis oder dem Rhein-Lahn-Kreis“, erklärt die Abteilungsleiterin. Die Onlineberatung erfolgt auf Wunsch anonym und ist kostenfrei. Ein weiterer großer Pluspunkt: Die Plattform des DCV bietet eine datensichere Kommunikation, unter anderem auch für die Zusendung von Unterlagen, falls dies im Rahmen der Beratung nötig ist.

Um einen einheitlichen Qualitätsstandard zu sichern, mussten alle Berater ein neu geschaffenes Online-Modul absolvieren bevor sie in die Online-Beratung einsteigen durften. „19 unserer Beraterinnen und Berater in den Caritas-Zentren in Montabaur und Lahnstein haben das entsprechende Zertifikat bereits erworben“, so Westermayer. Aktuell bietet der Verband für folgende Dienste Online-Beratung an: Schuldnerberatung, Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Allgemeine Lebens- und Sozialberatung, Katholische Schwangerschaftsberatung, Kurberatung sowie Migrations- und Flüchtlingsberatung. „Unser Anspruch ist es, online zu den Ratsuchenden ebenso wirksame Beratungsbeziehungen aufzubauen wie in der face-to-face-Beratung“, unterstreicht Dorothea Westermayer. Auch nach der Pandemie soll das Angebot langfristig von großem Nutzen als ein weiterer guter und gesicherter Zugang für Hilfesuchende sein.

www.caritas.de/onlineberatung

Online-Beratung
starten



Beratung und Soziale Dienste

Abteilungsleitung & Fachbereich Soziales und Kinderschutz

Dorothea Westermayer
 Caritas-Zentrum
 Gutenbergstraße 8
 56112 Lahnstein
 Telefon: (02621) 92 08 16
 E-Mail: dorothea.westermayer@cv-ww-rl.de

Fachbereich Existenzsicherung

Joachim Grämer
 Haus St. Christophorus
 Schulstraße 14
 56112 Lahnstein
 Telefon: (02621) 92 26 11
 E-Mail: haus.st.christophorus@cv-ww-rl.de

- Dezentrales Stationäres Wohnen (U25)
- Treffpunkt für Wohnungslose

Fachbereich Familie

Thomas Jeschke
 Philipp-Gehling-Straße 4
 56410 Montabaur
 Telefon: (02602) 16 06 32
 E-Mail: thomas.jeschke@cv-ww-rl.de

Fachbereich Jugendhilfe

Gisella Loyola
 Stationäre Jugendhilfe Hübingen
 Am Buchenberg 1a
 56412 Hübingen
 Telefon: (06439) 57 03 341
 E-Mail: gisella.loyola@cv-ww-rl.de

Anziehungspunkt Lahnstein

Adolfstraße 51
 56112 Lahnstein
 Telefon: (02621) 6 203 089
 E-Mail: anziehungspunkt-rl@cv-ww-rl.de

Anziehungspunkt Montabaur

Kleiner Markt 6
 56410 Montabaur
 Telefon: (02602) 99 70 43
 E-Mail: anziehungspunkt-ww@cv-ww-rl.de

Beratungsdienste Westerwald

Caritas-Zentrum
 Philipp-Gehling-Straße 4
 56410 Montabaur
 Telefon: (02602) 16 06 22 oder -14

- Allgemeine Lebens- und Sozialberatung
- Familienberatung
- Ehe- und Paarberatung
- Erziehungs- und Jugendberatung
- Schulsozialarbeit
- Kath. Schwangerschaftsberatung
- Migrations- und Flüchtlingsberatung
- Schuldner- und Insolvenzberatung
- Kurberatung
- Betreuungsvereinigung Westerwald

Beratungsdienste Rhein-Lahn

Caritas-Zentrum
 Gutenbergstraße 8
 56112 Lahnstein
 Telefon: (02621) 92 08 60 oder -14

- Allgemeine Lebens- und Sozialberatung
- Familienberatung
- Ehe- und Paarberatung
- Erziehungs- und Jugendberatung
- Kath. Schwangerschaftsberatung
- Frühe Hilfen Rhein-Lahn
- Migrations- und Flüchtlingsberatung
- Schuldner- und Insolvenzberatung
- Kinderschutzdienst Rhein-Lahn

Außenstellen Westerwald & Rhein-Lahn:

Hachenburg / Bad Ems / Diez

Weitere Informationen rund um die Beratungsdienste (Ansprechpartner, Telefonnummern, etc.) gibt es im Internet unter:

www.caritas-westerwald-rhein-lahn.de
 (Rubrik: Hilfe und Beratung).

Thomas Jeschke
Familienberatung
Montabaur



...an die vielen fleißigen NäherInnen,
für die vielen Schutzmasken.



Caritas sucht die Pflegesuperkraft!

Neuer Ausbildungsberuf im Pflegebereich - Ein Job mit Perspektive

Bye Bye Altenpfleger_in und Krankenpfleger_in – willkommen Pflegefachfrau/-mann! Mit der Verabschiedung des Pflegeberufgesetzes hat sich seit diesem Jahr die Pflegeausbildung in ganz Deutschland verändert. Anstatt der Ausbildung zum/zur Gesundheits- und Krankenpfleger_in gibt es nun die generalistische Ausbildung zur Pflegefachkraft. Diese verbindet die bisherigen Ausbildungsberufe der Alten-, Kinder- und Krankenpflege. Der neue Berufsabschluss „Pflegefachfrau“ oder „Pflegefachmann“ ermöglicht es den examinierten Fachkräften in allen Pflegebereichen zu arbeiten. Die generalistische Pflegeausbildung wird in anderen Mitgliedsstaaten der EU anerkannt. Auch der Caritasverband Westerwald-Rhein-Lahn bietet eine umfassende Pflegeausbildung in allen Bereichen der stationären und ambulanten Pflege an. Um junge Menschen – aber auch Wiedereinsteiger und/oder Quereinsteiger – auf die neue Berufsausbildung aufmerksam zu machen, wurde eine spezielle Werbekampagne ins Leben gerufen. Unter dem Motto „Mit uns zur Pflegesuperkraft“ will man interessierte Bewerber für den neuen Ausbildungsberuf begeistern. „Die Pflege ist ein Job mit Perspektive!“, betont Claudia Brockers, Abteilungsleiterin Ambulante Pflege beim Caritasverband Westerwald-Rhein-Lahn. Im Interview beantwortet sie die wichtigsten Fragen rund um die Ausbildung zur „Pflegesuperkraft“.

Welche Voraussetzungen muss man für die Ausbildung zur Pflegefachkraft mitbringen?

Claudia Brockers: Das wichtigste ist der Spaß am Umgang mit Menschen. Für alle, die Freude daran haben, anderen Menschen zu helfen, ist diese Arbeit sehr erfüllend. Außerdem sollte man Teamgeist, Hilfsbereitschaft, Einfühlungsvermögen und Zuverlässigkeit mitbringen. Für die Ausbildung zur Pflegefachkraft ist der Realschulabschluss oder der Abschluss der Berufsreife mit zusätzlicher Qualifikation (z.B. Ausbildung in der Pflegeassistenz) notwendig.

Wie läuft die Ausbildung ab?

Claudia Brockers: Die dreijährige Ausbildung gliedert sich in einen betrieblichen und einen schulischen Teil. Der theoretische und praktische Unterricht findet an einer Pflegefachschule statt und umfasst 2100 Stunden. Die praktische Ausbildung im Betrieb ist mit 2500 Stunden deutlich umfangreicher. Die Auszubildenden schließen dazu einen Ausbildungsvertrag mit dem Altenzentrum oder der Sozialstation ab. In der Vollzeitausbildung mit einer Arbeitszeit von

Claudia Brockers „hebt ab“: Die Abteilungsleiterin Ambulante Pflege präsentiert die Werbekampagne, mit der der Caritasverband für die neue Ausbildung zur Pflegefachkraft wirbt.

aktuell 39 Wochenstunden findet der theoretische Fach-Unterricht in Block-Modulen in der jeweiligen Pflegeschule statt. Unsere Auszubildenden besuchen den Bildungscampus in Koblenz oder die Berufsfachschule Pflege der BBS in Westerburg. Während der Ausbildung werden die angehenden Pflegefachkräfte außerdem stets von kompetenten ausgebildeten Praxisanleiter_innen in Theorie und Praxis unterstützt. Am Ende wartet eine Abschlussprüfung auf die Auszubildenden, bestehend aus einem schriftlichen, einem mündlichen und einem praktischen Teil.

Wo arbeiten die angehenden Pflegefachkräfte?

Claudia Brockers: Dank unserer vier Sozialstationen in Montabaur, Ransbach-Baumbach, Westerburg und Lahnstein sowie den drei Altenzentren in Arzbach, Hachenburg und Lahnstein bietet der Caritasverband Westerwald-Rhein-Lahn vielfältige Einsatzmöglichkeiten und wohnortnahe Ausbildungsstätten an. Die Chancen, nach der Ausbildung übernommen zu werden, sind übrigens sehr groß.

Was verdient eine Pflegefachkraft?

Claudia Brockers: Bereits in der Ausbildung haben Pflegefachkräfte einen

sehr guten Verdienst. Dieser liegt (aktuell) im ersten Ausbildungsjahr monatlich bei 1.140,69 Euro brutto. Im zweiten Jahr sind es 1.202,07 Euro, und im dritten Ausbildungsjahr verdient eine Pflegefachkraft 1.303,38 Euro. Nach der Ausbildung liegt der Anfangsverdienst der examinierten Pflegefachkraft übrigens bei rund 3.300 Euro monatlich (brutto, inkl. Weihnachtsgeld, Pflegezulage und Betriebsrente).

Welche Vorteile hat der Beruf in der Pflege?

Claudia Brockers: Pflegekräfte werden gesucht! Nicht zuletzt deshalb ist es ein Job mit besten Zukunftsaussichten. Zudem gibt es gute Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, und auch die späteren Aufstiegschancen sind sehr gut.



Mit uns zur Pflegesuper**kraft!**

Ausbildungsberuf zur Pflegefachkraft

Arbeitsbereiche der stationären und ambulanten Pflege.
 als Ausbildungsstätten zur Verfügung.

<p>Darum Pflegefachkraft:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Arbeitsplatz mit Zukunft ■ abwechslungsreicher Beruf ■ Anerkennung & Respekt erfahren 	<p>Darum Caritas:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ verlässlicher Arbeitgeber ■ gute Bezahlung (AVR Caritas) ■ angenehmes Betriebsklima 	<p>Voraussetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Realschulabschluss oder ■ Abschluss der Berufsausbildung mit zusätzlicher Qualifikation, z. B. Ausbildung in der Pflegeassistenz
--	--	--

Jetzt bewerben!

FRAGEN BEANTWORTET DIR GERN:
 Claudia Brockers
 Telefon-Nr.: 0 26 02/16 06-39
 www.caritas-westerwald-rhein-lahn.de

DEINE AUSSAGEKRÄFTIGE BEWERBUNG RICHTEST DU AN:
 Caritasverband Westerwald - Rhein-Lahn e. V.
 Caritas Zentrum · Philipp-Gehling-Straße 4 · 56410 Montabaur
 Oder online unter: www.caritas-westerwald-rhein-lahn.de

Die Caritas-Sozialstationen im Westerwaldkreis und im Rhein-Lahn-Kreis

ABTEILUNGSLEITUNG

Claudia Brockers

Caritas-Zentrum
Philipp-Gehling-Straße 4
56410 Montabaur
Telefon: (02602) 16 06 39
E-Mail: sozialstationen@cv-ww-rl.de



Caritas-Sozialstation Montabaur-Wallmerod

Hohe Straße 23 - 56410 Montabaur
Telefon: (02602) 10 68 90
E-Mail: sst.montabaur-wallmerod@cv-ww-rl.de

PFLEGEDIENSTLEITUNG

Gaby Schlosser
Hiltrud Schröder-Müller

Caritas-Sozialstation Wirges-Selters-Kannenbäckerland

Rheinstraße 96 - 56235 Ransbach-Baumbach
Telefon: (02623) 92 93 70
E-Mail:
sst.wirges-selters-kannenbaeckerland@cv-ww-rl.de

PFLEGEDIENSTLEITUNG

Monika Piras
Brigitte Pell

Caritas-Sozialstation Westerburg-Rennerod

Hergenrother Straße 2 - 56457 Westerburg
Telefon: (02663) 47 10
E-Mail: sst.westerburg-rennerod@cv-ww-rl.de

PFLEGEDIENSTLEITUNG

Martina Hein
Volker Schwarz

Caritas-Sozialstation Lahnstein-Braubach

Hochstraße 2 - 56112 Lahnstein
Telefon: (02621) 94 08 0
E-Mail: sst.lahnstein-braubach@cv-ww-rl.de

PFLEGEDIENSTLEITUNG

Markus Schild
Sarah Rosenstock

Beratungs- und Koordinierungsstellen (BeKo) in den Pflegestützpunkten

Montabaur

Bonhoefferstraße 3
54610 Montabaur
Simone Bahl
Silke Pietsch
Telefon: (02602) 999 73 83
Fax: (02602) 999 73 85
E-Mail: simone.bahl@pfligestuetzpunkte.rlp.de
E-Mail: silke.pietsch@pfligestuetzpunkte.rlp.de

Lahnstein

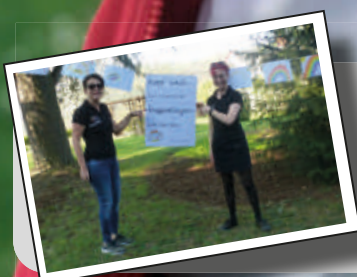
Hochstraße 2
56112 Lahnstein
Peggy Reyhe
Telefon: (02621) 94 08 20
Fax: (02621) 94 08 41
E-Mail: peggy.reyhe@pfligestuetzpunkte.rlp.de



Silvia Klein

Teamleitung
Alltagsbegleiter
Sozialstation
Montabaur-Wallmerod

SALUT
mademoiselle ♡



...für die zahlreichen aufmunternten
Aktionen und Gesten.

Carina Donath im Gespräch mit einer Bewohnerin. Sie ist ausgebildete Fachkraft für Palliativ Care und Beraterin zur gesundheitlichen Versorgungsplanung in der letzten Lebensphase nach §132g SGB V im Caritas-Altenzentrum Haus Helena in Hachenburg.

Die letzte Lebensphase planen

Haus Helena bietet eine individuelle Versorgung der Bewohner an

Schwerkranken und sterbenden Menschen in ihrer letzten Lebensphase die bestmögliche, auf ihre persönliche Situation angepasste Pflege und Betreuung bieten, ist das oberste Ziel des Caritas-Altenzentrums Haus Helena im Bereich der Palliativpflege. „Wir unterstützen unsere Bewohner in der Wahrnehmung ihrer Rechte auf ein menschenwürdiges Leben. Dazu gehört auch das Recht auf ein Sterben in Würde“, sagt Anja Kohlhaas, Leiterin der Einrichtung in Hachenburg.

Das Thema Palliativversorgung ist Anja Kohlhaas schon immer sehr wichtig, unter anderem pflegt die Einrichtung bereits seit 2015 eine enge Kooperation mit dem Hospizverein Westerwald. „Sterben war früher ein großes Tabuthema. Uns war und ist es aber schon immer wichtig, offen damit umzugehen“, sagt die Einrichtungsleiterin und betont: „Sterben ist das natürliche Ende des Lebens

und hat seinen Platz in unserem Einrichtungsalltag.“ Daher sei ein würdiger Umgang mit Sterben und Tod auch wichtig. Unter anderem werden im Haus Helena verschiedene Rituale gepflegt, um Abschied zu nehmen und Trauer zu verarbeiten. Dazu gehört ein Trauerbuch im Foyer ebenso wie beispielsweise ein Trauergottesdienst in der hauseigenen Kapelle oder die Möglichkeit für andere Bewohner, sich vom Verstorbenen zu verabschieden, falls sie dies möchten.

Palliative Pflege bedeutet weiterhin, Schmerzen zu lindern, eine intensive menschliche Zuwendung zu geben, ein angenehmes Umfeld zu ermöglichen, die Angehörigen zu begleiten und das koordinierte Zusammenwirken aller Betreuer, Haus- und Palliativärzte zu unterstützen. Um all dies zu gewährleisten, gibt es im Haus Helena mit Jennifer Hartmann, Laura Zöllig, Nadine Bonfiglio und



Carina Donath gleich vier Mitarbeiterinnen, die eine spezielle Palliative-Care-Ausbildung absolviert haben. Seit kurzem nun ist Carina Donath außerdem auch Beraterin zur „Gesundheitlichen Versorgungsplanung in der letzten Lebensphase nach § 132g SGB V“. Die Leistung der gesundheitlichen Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase wurde durch das Gesetz zur Verbesserung der Hospiz- und Palliativversorgung in Deutschland geschaffen. Sie soll die Autonomie der pflegebedürftigen Menschen in stationären Pflegeeinrichtungen stärken und wird von den Krankenversicherungen finanziert. „Das Beratungsangebot können unsere Bewohner einzeln oder mit ihren Angehörigen oder Betreuern gemeinsam wahrnehmen“, erklärt Carina Donath. Ziel der Beratung ist es, die Behandlung für mögliche zukünftige Situationen im Voraus zu planen. „Damit wird gewährleistet, dass die Behandlungswünsche unserer Bewohner auch dann berücksichtigt werden, wenn diese sich nicht mehr äußern können.“ Somit sei es sinnvoll, das Gespräch zu suchen, bevor eine schwierige gesundheitliche Situation eintritt, die eine schnelle Reaktion erfordert, erläutert die Pflegefachkraft. Bereits beim Einzug in die Einrichtung werden die Senioren und Angehörigen auf die Möglichkeit zu einem Beratungsgespräch zur gesund-

heitlichen Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase hingewiesen. Dabei können sie natürlich selbst entscheiden, ob sie dies wahrnehmen möchten. „Natürlich kann die Entscheidung auch jederzeit geändert werden“, sagt Carina Donath, die einen Tag in der Woche für die Gespräche zur Verfügung steht.

Im Rahmen der Beratungsgespräche informiert Carina Donath über viele verschiedene Angebote, die für die letzte Lebensphase hilfreich sein können: palliative, medizinische und pflegerische Maßnahmen, hospizliche Begleitung und Seelsorge, Vorsorgemöglichkeiten und rechtliche Rahmenbedingungen. „Dabei liegen mir die ganz persönlichen Fragen und Nöte meiner Gesprächspartner besonders am Herzen“, erklärt die Beraterin. Bei den Gesprächen geht es unter anderem um Fragen wie „Welche Einstellung habe ich zum Leben, zu Krankheit

und zum Sterben?“, „Was ist für mich persönlich wichtig in meiner letzten Lebensphase?“, „Welche Ängste habe ich?“, „Welche Hoffnungen habe ich?“, „Welche Behandlungswünsche habe ich?“, „Ist meine Patientenverfügung noch aktuell?“ oder „Sind mir religiöse, kulturelle oder spirituelle Bezüge wichtig?“. „Die Beteiligten – Bewohner wie auch Angehörige - fühlen sich am Ende der Gespräche oft einfach sicherer“, berichtet Donath aus der Praxis und fügt hinzu: „Planung reduziert Unsicherheit.“ Sie weist darauf hin, dass die Einwilligungsfähigkeit für die Inanspruchnahme der Beratung keine Bedingung ist. „Auch Menschen mit Demenz beispielsweise können profitieren, indem ihr mutmaßlicher Wille mit der Hilfe der

Was ist Palliative Care?

Palliative Care bezeichnet die umfassende Behandlung und Betreuung chronisch kranker, schwerkranker und sterbender Menschen jeden Alters. Ihr Ziel ist es, den Patienten eine möglichst gute Lebensqualität bis zum Tod zu ermöglichen. Dabei soll Leiden optimal gelindert und entsprechend den Wünschen, auch soziale, seelisch-geistige und religiös-spirituelle Aspekte berücksichtigt werden. Palliative Care wird in der Zusammenarbeit eines interdisziplinären Teams geleistet.

Angehörigen erarbeitet wird“, so die Beraterin. Die gesundheitlichen Versorgungsplanung in der letzten Lebensphase ist keine Mal-eben-schnell-Angelegenheit und kein Zwischen-Tür-und-Angel-Thema. „Es braucht Zeit, Geduld und Empathie“, sagt Carina Donath, die sich auf ihre Gespräche intensiv vorbereitet und sich unter anderem auch mit der Biografie des jeweiligen Bewohners vertraut macht. „Keiner spricht gerne über das Sterben und den Tod. Es ist ein sehr sensibles Thema“, erklärt sie. Dennoch sei die Resonanz bislang durchweg positiv, fügt Anja Kohlhaas hinzu: „Das Thema wird dadurch weiter enttabuisiert. Die gesundheitlichen Versorgungsplanung in der letzten Lebensphase ist ein Gewinn für alle Beteiligten“, so die Einrichtungsleiterin.



Henriette Steinacker

Bewohnerin
Caritas-Altenzentrum
Haus Helela Hachenburg



...für die schönen Gottesdienste
in den Caritas-Einrichtungen.

Unsere Caritas-Altenzentren

Caritas-Altenzentrum St. Josef

Kemmenauer Straße 12
56337 Arzbach
Telefon: (02603) 93 91 0
E-Mail: az.st.josef@cv-ww-rl.de

HEIMLEITUNG

Rita Schlageter

PFLEGEDIENSTLEITUNG

Sabine Hertzke-Hoffmann



Caritas-Altenzentrum Haus Helena

Nisterstraße 3
57627 Hachenburg
Telefon: (02662) 96 20
E-Mail: az.haus.helena@cv-ww-rl.de

HEIMLEITUNG und PFLEGEDIENSTLEITUNG

Anja Kohlhaas

STELLV. PFLEGEDIENSTLEITUNG

Maria Mies



Caritas-Altenzentrum St. Martin

Hochstraße 2
56112 Lahnstein
Telefon: (02621) 92 00 0
E-Mail: az.st.martin@cv-ww-rl.de

HEIMLEITUNG

Gertrud Schwickert

PFLEGEDIENSTLEITUNG

Christiane Neiser





Marion Elbert

Mitarbeiterin
Caritas-Altenzentrum
St. Josef Arzbach



**...für die vielen netten Bilder und
Zuschriften, die uns erreicht haben.**



In neuem Glanz

Caritas-Altenzentrum St. Martin wurde umfangreich saniert

Es war keine einfache Zeit für die Bewohner_innen und Mitarbeiter_innen im Caritas-Altenzentrum St. Martin in Lahnstein. Baulärm und beengte Wohnverhältnisse waren nur zwei von vielen Unwegbarkeiten, mit denen alle Beteiligten zu kämpfen hatten. Aber es hat sich gelohnt: Nach mehr als drei Jahren Umbau- und Renovierungsarbeiten erstrahlt das Altenzentrum in der Hochstraße 2 nun in neuem Glanz.

Es war die größte Baumaßnahme in der bisherigen Geschichte des Caritasverbandes Westerwald-Rhein-Lahn - nicht nur finanziell. Die Gesamtkosten für das Projekt belaufen sich auf mehr als 10 Millionen Euro. Unter anderem wurde ein bereits bestehender Gebäudeteil um zwei weitere Etagen aufgestockt. Insbesondere im Inneren hat sich viel getan: Die Einrichtung verfügt nun über 82 vollstationäre Pflegeplätze, verteilt auf 72 Einzel- und fünf Doppelzimmer, die großzügig und modern gestaltet sind. Im Erdgeschoss des Altenzentrums findet sich nicht nur eine Außengruppe der Kindertagesstätte Arche Noah, sondern auch die Caritas-Sozialstation Lahnstein-Braubach sowie der Pflegestützpunkt sind nun hier zu Hause.

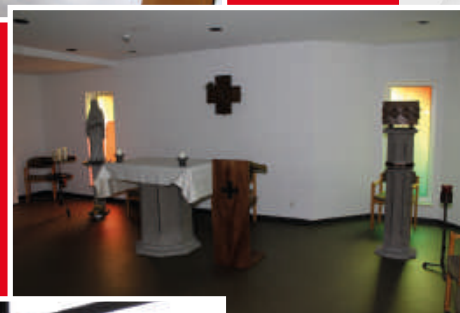
Komplett fertig ist das „neue“ Altenzentrum allerdings noch nicht: Im Erdgeschoss des rechten Gebäudeteils entsteht noch ein Generationen-Café. Läuft alles nach Plan, soll dieses im kommenden Jahr eröffnet werden.



Hell und freundlich sind sind neuen Bewohner-Zimmer (oben) und die Wohnbereiche auf den einzelnen Stationen.



Die neue Kapelle im Altenzentrum St. Martin. Eine Besonderheit: Die fünf Kapellenfenster, die von Künstler Volker Vieregge gestaltet wurden.



Schlossblick: Von diesem gemütlichen Platz im Haus hat man einen traumhaften Blick auf Schloss Stolzenfels.



Die Integrative Kindertagesstätte St. Franziskus der Caritas nimmt an der Coaching-Initiative „Kita isst besser“ teil. Bei der Auftaktveranstaltung in Bad Kreuznach nahmen Andrea Trumm (2. von rechts) und Elke Kühlem (3. von rechts) die Ernennungsurkunde von Umweltministerin Ulrike Höfken (rechts) entgegen.

Kita isst besser

Integrative Kita St. Franziskus nimmt an Coaching-Initiative teil

Einem gesunden Lebensstil bereits in der Kita zu fördern, das ist das Ziel der Integrativen Kindertagesstätte St. Franziskus in Wirges. Aus diesem Grund nimmt die Einrichtung des Caritasverbandes Westerwald-Rhein-Lahn im Jahr 2020/2021 auch an der Coaching-Initiative „Kita isst besser“ des rheinland-pfälzischen Umweltministeriums teil. Der Startschuss dafür ist im November 2019 gefallen: Bei der Auftaktveranstaltung in Bad Kreuznach konnten Kita-Leiterin Andrea Trumm und Projektleiterin Elke Kühlem die Ernennungsurkunde für ihre Kita aus den Händen von Ulrike Höfken, Ministerin für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten des Landes Rheinland-Pfalz, entgegennehmen. Damit ist die Wirgeser Kita eine von insgesamt 19 rheinland-pfälzischen Kindertagesstätten, die sich dieses Mal an dem Coaching-Prozess beteiligen.

Seit 2013 nehmen jährlich rund 20 Kindertagesstätten an der vom Umweltministerium Rheinland-Pfalz initiierten Coaching-Initiative „Kita isst besser“ teil. Im Rahmen des Projektes beleuchtet das Kita-Team zunächst die Ist-Situation, definiert Ziele und entwickelt eigenverantwortlich individuelle Maßnahmen. Der einjährige Prozess wird

von Ernährungsberaterinnen der Dienstleistungszentren Ländlicher Raum (DLR) begleitet. Zudem erhalten die Kitas finanzielle Unterstützung in Höhe von 5.000 Euro für projektgebundene Anschaffungen. Seit dem Startschuss der Initiative vor sieben Jahren bekamen 112 rheinland-pfälzischen Kitas ein Coaching, damit wurde bei mehr als 8.600 Kinder die Grundlage für gesunde Ernährung und Spaß an gutem Essen gelegt. In den drei Pilotregionen Eifel, Westpfalz und Westerwald-Taunus werden Einrichtungen intensiv betreut und beraten, insbesondere bei der Einführung der Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE). „Von Trägern, Erziehern und Eltern haben wir durchweg positive Resonanz erhalten. Die umgesetzten Maßnahmen führen zu größerem Interesse der Kinder am Thema Ernährung. Zudem zeigte sich ein positiver Einfluss auf das Ernährungsverhalten der Kinder und sogar im Handeln der Eltern und Erzieher. Mit dem Coaching unterstützen wir die Einrichtungen dabei, ihr Verpflegungsangebot schrittweise zu verbessern und häufiger Lebensmittel aus ökologischem und regionalem Anbau einzusetzen“, so Ministerin Höfken.

In der Integrativen Kindertagesstätte St. Franziskus in



Wirges laufen die Vorbereitungen für das Coaching auf Hochtouren: „Ab Herbst wollen wir mit der Umsetzung der Maßnahmen beginnen“, berichtet Projektleiterin Elke Kühlem. Unter anderem soll das Coaching auch dabei helfen, zu einer angenehmen Essatmosphäre in der Kita beizutragen und die Ernährungspartnerschaften mit Eltern oder Landwirten vor Ort zu stärken. Dabei lernen die Kinder beispielsweise, wie Lebensmittel hergestellt

werden und welche Zusammenhänge zwischen Lebensmitteln, Gesundheit, Umwelt und Gesellschaft bestehen. Bei der Zusammenstellung des Speiseplans sind die Kita-Verantwortlichen in regelmäßigem und intensivem Austausch mit Sebastian Neumann, Küchenchef in den Caritas-Werkstätten Rotenhain. Dort wird das Mittagessen für die Wirgeser Kita zubereitet. 60 bis 70 müssen täglich gepflegt werden. „Das Essen ist jetzt schon sehr gut, soll aber in Zukunft noch mehr Vielfalt bieten“, sagt Elke Kühlem. Gesund und nachhaltig soll das Essen ein: Mit weniger Fleisch, dafür aber mit mehr frischem Gemüse und Obst sowie mehr Vollkornprodukten. „Wir setzen dabei unter anderem auf saisonale, frisch zubereitete Lebensmittel aus ökologischem und regionalem Anbau“, erläutert die Projektleiterin.

Aber nicht nur der Speiseplan selbst soll optimiert werden, auch an der sogenannten Essatmosphäre will man einiges verbessern. „Unter anderem wollen wir künftig ausschließlich kindgerechtes Geschirr verwenden“, erklärt Kühlem. Um den Umweltgedanken dabei zu festigen, wird außerdem auf Plastik verzichtet. Ganz nach dem Motto: Kita isst besser!

Die Kita St. Franziskus

Die Integrative Kindertagesstätte St. Franziskus in Wirges besteht in der heutigen Form seit August 2002. In der Einrichtung werden derzeit 28 Kinder mit Beeinträchtigung und 55 Kinder ohne Beeinträchtigung ihren individuellen Anforderungen entsprechend gefördert. Es gibt vier integrative Gruppen (Begleitung und Förderung von jeweils fünf Kindern mit und zehn Kindern ohne Beeinträchtigung), eine heilpädagogische Gruppe (Begleitung und Förderung von acht Kindern mit Beeinträchtigung) sowie eine Gruppe mit kleiner Altersmischung (Begleitung und Förderung von sieben Kindern unter drei Jahren und acht Kindern ab drei Jahren). Neben der gezielten individuellen Förderung verfolgt die Kita mit ihrem integrativen Ansatz das Ziel, Kindern mit unterschiedlichsten

Voraussetzungen die Möglichkeit zu bieten, sich vorbehaltlos kennen zu lernen und gemeinsam Erfahrungen zu sammeln.



Behindertenhilfe Bildung, Wohnen und Assistenz

ABTEILUNGSLEITUNG

Peter Roos

Koblenzer Straße 4
56410 Montabaur
Telefon: (02602) 9 16 26 26 | Fax: 9 16 26 10
E-Mail: peter.roos@cv-ww-rl.de

Katharina-Kasper-Schule



Theodor-Heuss-Ring
56422 Wirges
Leitung: Volker Viereggen
Stv.: Pia Hannappel
Telefon: (02602) 63 40
E-Mail: katharina-kasper-schule@cv-ww-rl.de

Integrative Kindertagesstätte St. Franziskus



Bergstraße 21
56422 Wirges
Leitung: Andrea Trumm
Stv.: Elke Kühlem
Telefon: (02602) 6 03 60
E-Mail: kita@cv-ww-rl.de

Caritas-Wohnen und Assistenz Westerwald Haus St. Marien

Bahnhofstraße 5
56203 Höhr-Grenzhausen



Leitung: Ines Hümmerich
Stv.: Matthias Dill
Telefon: (02624) 95 43 21
E-Mail: cwh-st-marien@cv-ww-rl.de

Caritas-Wohnen und Assistenz Westerwald Haus am Quendelberg

Koblenzer Straße 4
56410 Montabaur

Leitung: Ines Hümmerich
Stv.: Matthias Dill
Telefon: (02624) 95 43 21
E-Mail: cwh-haq@cv-ww-rl.de



Caritas-Wohnen und Assistenz Rhein-Lahn Edith-Stein-Haus

Wellmicher Straße 35
56346 St. Goarshausen

Leitung: Robert Zewen
Stv.: Erich Ziegltrum
Telefon: (06771) 80 21 60
E-Mail: cwh-edith-stein-haus@cv-ww-rl.de



Caritas – ein starkes friedl. Kirche

Lars-Oliver Sthamer

Bewohner
Haus St. Marien
Höhr-Grenzhausen



...für die vielen unterhaltsamen
Veranstaltungen.

Weitere Infos: www.steinequelle.de



Steinzeit in Lahnstein

LEGO-Projekt der Caritas-Werkstätten entwickelt sich positiv

Sie sind klein. Sie sind bunt. Und sie sind die wahrscheinlich bekanntesten und beliebtesten Steine der Welt: LEGO®. Die ersten Bausteine eroberten bereits 1949 den Spielzeugmarkt. Seither begeistern die bunten Steine aus Dänemark weltweit kleine wie große LEGO-Fans. Mittlerweile ist auch der Caritasverband Westerwald-Rhein-Lahn „auf den Stein gekommen“. Im MoDiTec-Betrieb in Lahnstein wurde ein LEGO-Outlet-Store eröffnet, in dem neue, aber vor allem gebrauchte LEGO-Steine erworben werden können.



MoDiTec gehört zu den Caritas-Werkstätten Westerwald-Rhein-Lahn. Menschen, die aufgrund einer psychischen Erkrankung nicht erwerbsfähig sind und den beruflichen Einstieg bzw. Wiedereinstieg suchen, erhalten hier berufliche Perspektiven. In den Räumen des MoDiTec-Betriebes in der Lahnsteiner Johann-Baptist-Ludwig-Straße 14 geht es seit einigen Monaten sehr bunt zu. Der Grund sind mehrere Tonnen LEGO, die dort lagern. Die bunten LEGO-Steine werden von den Beschäftigten gereinigt, nach Farben und Formen sortiert – und so für den anschließenden Verkauf im Outlet-Store – der Steinequelle – vorbereitet.

Die Idee dazu stammt von einigen Mitgliedern von Brickborn, einem LEGO-Verein aus Eitelborn. Dabei handelt es sich, wie sie selbst sagen, um „einen bunten Haufen LEGO-Fans aus dem Westerwald und dem Gebiet Mayen-Koblenz“, die sich regelmäßig rund um die dänischen Bausteine austauschen und unter anderem jährlich eine große Ausstellung in Eitelborn veranstalten. Zu ihnen gehört unter anderem Sven Söndgen, dessen großes Hobby die bunten Steine seit rund zwölf Jahren sind. Im Laufe der Zeit wuchs Söndgens Wissen rund um LEGO ebenso schnell an

LEGO, LEGO, LEGO... - in der Steinquelle im MoDiTec-Betrieb der Caritas in Lahnstein kommen kleine und große Fans der bunten Steine voll auf ihre Kosten.

wie sein Vorrat an Steinen. Seine Frau machte irgendwann den Vorschlag, man könne nicht mehr benötigte LEGO-Steine doch verkaufen. „Im Internet gibt es dafür spezielle Plattformen“, erklärt Sven Söndgen. Die Nachfrage ist groß, immerhin gibt es rund 20.000 verschiedene LEGO-Elemente. „Einige davon sind sehr selten, oft sogar recht teuer und sie können teilweise auch nicht mehr über den normalen Handel erworben werden.“ Der Handel mit den LEGO-Steinen wurde immer umfangreicher, bis Sven Söndgen im vergangenen Jahr durch einen Bekannten in seinem Wohnort auf die Caritas-Werkstätten aufmerksam wurde und die Idee einer möglichen Zusammenarbeit hatte. „Ich wusste von einem ähnlichen Projekt in Kaiserslautern, wo die Le-

benshilfe einen LEGO-Online-shop betreibt“, so Söndgen.

Die Steinquelle in den Caritas-Werkstätten MoDiTec Lahnstein ist allerdings kein Onlineshop. Hier gibt es LEGO zum Anfassen! Auf über 300 Quadratmetern wartet ein riesiges Angebot an LEGO-Steinen. Interessierte können in den vielen Kisten nach entsprechenden Steinen und Elementen suchen und diese natürlich auch kaufen. Abgerechnet wird - wie es in der Szene üblich ist - meistens nach Gewicht. Außerdem gibt es auch eine reichhaltige Auswahl an fertigen Sets. Bei den Verantwortlichen der Caritas-Werkstätten stießen Sven Söndgen und seine Mitstreiter damals mit ihrer Idee auf offene Ohren. Martin Sobotta, Betriebsleiter der Caritas-Werkstätten im Rhein-Lahn-Kreis, ist begeistert von dem gemeinsamen Projekt: „Ich hätte anfangs

nie gedacht, dass es so viele Erwachsene gibt, die in ihrer Freizeit mit LEGO bauen. Und mir war vorher auch nicht klar, dass es für gebrauchte LEGO-Steine einen solch großen Markt gibt.“ Mehrere Tonnen LEGO wurden eingekauft und es kommen immer neue Steine hinzu. „Das meiste stammt aus Privathaushalten über Kleinanzeigen“, erklärt LEGO-Fan Söndgen und ergänzt: „Fast jeder hat irgendwo auf dem Dachboden oder im Keller noch eine Kiste LEGO stehen.“ Die Werkstatt-Beschäftigten in Lahnstein sortieren die Steine nach Farben und Formen vor, ehe sie in den Verkaufsraum kommen. „Bei unseren Beschäftigten kommt das Projekt sehr gut an. Einige sind bereits zu richtigen LEGO-Experten geworden“, berichtet Sobotta.

Aktuell findet der LEGO-Verkauf an zwei Tagen in der Woche statt: Immer freitags (16 bis 20 Uhr) und samstags (10 bis 16 Uhr) ist die Steinquelle geöffnet. Die Kunden kommen nicht ausschließlich aus der umliegenden Region, sondern kommen zum Teil auch von weiter her. „Das Angebot ist im Umkreis von 200 Kilometern einmalig“, sagt Sven Söndgen und erklärt, dass echte LEGO-Fans dafür auch schon mal eine längere Anreise in Kauf nehmen.

Aus dem Projekt – so hoffen die Verantwortlichen – soll eine feste Institution werden. „Unser Ziel ist es, daraus später einmal einen Inklusionsbetrieb zu entwickeln“, betont Armin Gutwald, Geschäftsführer der Caritas-Werkstätten Westerwald-Rhein-Lahn. Und auch die LEGO-Begeisterten um Sven Söndgen haben einige Ideen für die Zukunft: Unter anderem soll die Steinquelle zum außerschulischen Lernort werden. „Wir können uns gemeinsame Aktionen mit Kindergärten und Schulen vorstellen. Außerdem könnten hier auch LEGO-Ausstellungen stattfinden“, so Söndgen. Quasi nach dem Motto: **LEGO erleben - bei der Caritas!**



Caritas-Werkstätten Westerwald-Rhein-Lahn

GESCHÄFTSFÜHRUNG UND ABTEILUNGSLEITUNG

Armin Gutwald

Warthestraße 21
56410 Montabaur
Telefon: (02602) 13 07 13
E-Mail: agutwald@caritaswerkstaetten-wwrl.de

Betrieb Montabaur

Leitung: Ralf Exner
Warthestraße 21 | 56410 Montabaur
Telefon: (02602) 13 07 34
E-Mail: rexner@caritaswerkstaetten-wwrl.de

Betrieb Nauort

Leitung: Oliver Schmidt-Maibaum
Schulstraße 16 | 56237 Nauort
Telefon: (02601) 9 11 89 22
E-Mail: oschmidt-maibaum@caritaswerkstaetten-wwrl.de

Betrieb Niederelbert

Leitung: Lothar Wirth (kommissarisch)
Horresser Straße 16 | 56412 Niederelbert
Telefon: (02602) 9 97 96 81
E-Mail: lwirth@caritaswerkstaetten-wwrl.de

Betrieb Rotenhain

Leitung: Günter Keßler
Bahnhofstraße 9 | 56459 Rotenhain
Telefon: (02661) 98 56 13
E-Mail: gkessler@caritaswerkstaetten-wwrl.de

Betrieb Lahnstein

Leitung: Martin Sobotta
Goethestraße 20 | 56112 Lahnstein
Telefon: (02621) 62 96 27 16
E-Mail: msobotta@caritaswerkstaetten-wwrl.de

Betrieb St. Goarshausen

Leitung: Martin Sobotta
Dolkstraße 5 | 56346 St. Goarshausen
Telefon: (06771) 93 05 20
E-Mail: msobotta@caritaswerkstaetten-wwrl.de

CAP-Markt

Leitung: Nils Fette
Hauptstraße 49 | 56414 Hundsangen
Telefon: (06435) 5 48 00 31
E-Mail: nfette@caritaswerkstaetten-wwrl.de

MoDiTec Montabaur

Leitung: Ralf Exner
Warthestraße 21 | 56410 Montabaur
Telefon: (02602) 13 07 34
E-Mail: rexner@caritaswerkstaetten-wwrl.de

MoDiTec Lahnstein

Leitung: Martin Sobotta
Johann-Baptist-Ludwig-Str. 14 | 56112 Lahnstein
Telefon: (02621) 62 96 27 16
E-Mail: msobotta@caritaswerkstaetten-wwrl.de

Kompetenzzentrum

Berufliche Qualifizierung und Integration

Leitung: Tanja Sprünker-Eraerds
Warthestraße 21 | 56410 Montabaur
Telefon: (02602) 13 07 19
E-Mail: tspruenker@caritaswerkstaetten-wwrl.de

■ Viweca

Leitung: Dagmar Theis
Bahnhofstraße 36 | 56410 Montabaur
Telefon: (02602) 1 34 25 70
E-Mail: theis.viweca@caritaswerkstaetten-wwrl.de

■ Zentraler Berufsbildungsbereich

Leitung: Friederike Corrigan
Moselstraße 4 | 56410 Montabaur
Telefon: (02602) 1 34 12 70
E-Mail: fcorrigan@caritaswerkstaetten-wwrl.de

Tagesförderstätte

Leitung: Petra Maßen-Schneider
Schillerstraße 10 | 56422 Wirges
Telefon: (02602) 94 13 0
E-Mail: pmassen@caritaswerkstaetten-wwrl.de

www.caritaswerkstaetten-wwrl.de

Nilüfer Gümüs

Beschäftigte
Caritas-Werkstätten
Montabaur



...für die Spenden, mit denen
Sie uns unterstützt haben.



Gemeinsam stricken für den guten Zweck

Arzbacherinnen engagieren sich ehrenamtlich im Altenzentrum

Mehr als 260 Frauen und Männer sind ehrenamtlich in den Diensten und Einrichtungen des Caritasverbandes Westerwald-Rhein-Lahn tätig. Sie packen in den Anziehungspunkten mit an, engagieren sich in Projektgruppen, gestalten Gottesdienste mit, unterstützen bei Ausflügen und Freizeitmaßnahmen. Oder sie stricken – so wie Anneliese Hopfenmüller. Immer mittwochs um 15 Uhr trifft sich die 86-Jährige mit anderen Frauen aus Arzbach und Bewohnern im Caritas-Altenzentrum St. Josef, um gemeinsam der großen Leidenschaft nachzugehen: dem Stricken.

Stricken hat in Arzbach eine lange Tradition. Seit rund 50 Jahren gibt es den örtlichen Strickkreis. Anneliese Hopfenmüller ist seit rund zehn Jahren dabei. „Ich stricke eigentlich schon immer“, sagt sie. Die Sachen, die beim Strickkreis hergestellt werden, kommen stets einem guten Zweck zugute. „Anfangs wurde für die Leprahilfe gestrickt, später dann für ein Waisenhaus in Afrika“, berichtet Hopfenmüller. Seit einigen Jahren nun gehen die Sachen an die Rumänienhilfe der Kolpingfamilie Oberer-

bach. „Die Sachen werden gesammelt und zweimal pro Jahr abgegeben – meist im Frühjahr und im Herbst“, so die aktiven Strickkreis-Damen. Gestrickt wird so gut wie alles: Socken, Decken, Mützen, Schals, Pullover, Babysachen. „Alles, was Kinder brauchen“, unterstreicht Anneliese Hopfenmüller.

Dass der Strickkreis mittlerweile im Caritas-Altenzentrum St. Josef aktiv ist, war mehr oder weniger einem Zufall geschuldet. Oder besser gesagt: Einem Unfall. Vor einigen Jahren war Anneliese Hopfenmüller nach einem häuslichen Unfall für gut zwei Monate in der Kurzzeitpflege im Altenzentrum. Beatrice Behnke, Leiterin des Sozialen Dienstes im Haus St. Josef, sah Hopfenmüller immer stricken und fragte sie irgendwann, ob sie sich nicht vorstellen





Ein Bild aus Zeiten vor der Corona-Pandemie: Anneliese Hopfenmüller (2. von rechts) und alle Beteiligten haben gemeinsam Spaß beim regelmäßigen Strickkreis im Altenzentrum St. Josef in Arzbach.

erklärt Hopfenmüller. Zudem sei das Stricken auch für das Selbstwertgefühl wichtig: „Viele identifizieren sich darüber, dass sie noch etwas können und sind stolz darauf, wenn etwas entsteht.“ So haben alle ihren Spaß beim gemeinsamen Strickkreis im Caritas-Altenzentrum St. Josef – die Frauen aus dem Dorf wie auch die Bewohnerinnen der Einrichtung (Hopfenmüller: „Einen Mann konnten wir bisher noch nicht fürs Stricken gewinnen.“). Neue Aktive für den Strickkreis sind natürlich jederzeit willkommen. Und Wolle! Davon können die fleißigen Damen nie genug haben. „Wir sind süchtig nach Wolle“, schmunzelt Anneliese Hopfenmüller. Daher freuen sich sie und ihre Mitstreiterinnen auch über jede Wollspende. „Wir haben auch schon Pullover geschenkt bekommen“, erzählt Hopfenmüller. Diese wurden dann aufgezogen und die Wolle entsprechend wiederverwendet. So sollen auch in Zukunft noch möglichst viele Schals, Socken und viele andere tolle Stricksachen entstehen...

„Im Moment können die regelmäßigen Strickkreis-Treffen aufgrund der Corona-Pandemie leider nicht stattfinden“, sagt Rainer Lehmler, der seit 2012 als Referent für Gemeindecaritas beim Caritasverband Westerwald-Rhein-Lahn tätig ist. Das Referat Gemeindecaritas versteht sich als Bindeglied zwischen der oft ehrenamtlichen Caritasarbeit in den Pfarrgemeinden sowie in den Einrichtungen der Caritas und der professionellen Sozialarbeit des Caritasverbandes. „Ehrenamtliches Engagement ist und bleibt unersetzlich, da es eine Nähe zum Menschen vor Ort schafft, die hauptamtliche Arbeit schwer leisten kann“, sagt Lehmler. „Caritas ohne Ehrenamt ist unvorstellbar!“ Welch wichtigen Beitrag die vielen Ehrenamtlichen regelmäßig in den Diensten und Einrichtungen des Caritasverbandes leisten, würde an Beispielen wie dem des Strickkreises um Anneliese Hopfenmüller im Caritas-Altenzentrum St. Josef in Arzbach einmal mehr deutlich, so der Referent für Gemeindecaritas. „Die engagierten Frauen und Männer leisten wertvolle Arbeit und Dienst am Nächsten“, unterstreicht Rainer Lehmler abschließend.

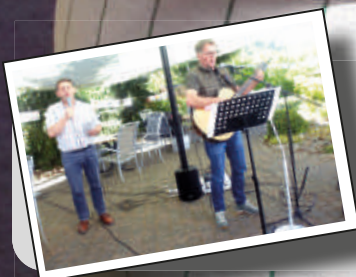
könnte, gemeinsam mit den Bewohnern der Einrichtung zu stricken. „Ich dachte mir - warum nicht!“, erinnert sich die engagierte Arzbacherin. Und seitdem wird in der Kemmenauer Straße 12 fleißig gestrickt.

„Stricken hält fit“, weiß Anneliese Hopfenmüller, „es fördert die Konzentration, die Mobilität und die Feinmotorik.“ Stricken fördert aber auch soziale Kontakte. „Es verbindet“, betont sie. Während zahlreiche Bewohnerinnen fleißig mitstricken, sitzen Andere, die selbst nicht mehr so gut stricken können, einfach nur dabei. „Andere wickeln zum Beispiel Wolle auf“,



Wolf Just

Bewohner
Haus St. Christophorus
Lahnstein



...für die tollen Konzerte in
zahlreichen Caritas-Einrichtungen.



Inklusion beginnt im Kindergarten

Projekt von Caritas und KTK läuft seit drei Jahren erfolgreich

Im Jahr 2017 startete der Caritasverband Westerwald-Rhein-Lahn in Kooperation mit dem KTK, dem Verband Katholischer Kindertageseinrichtungen, das Projekt „Inklusionsfachdienst Westerwald“. Ziel war es, eine neue Anlaufstelle zu schaffen, wenn es um die Belange rund um die Aufnahme oder bereits erfolgte Aufnahme eines Kindes mit Beeinträchtigung, drohender Beeinträchtigung und/oder Entwicklungsverzögerung geht. Das Projekt wird gefördert durch die Aktion Mensch, das Bistum Limburg sowie die beiden evangelischen Dekanate im Westerwaldkreis.

„Die ersten drei Jahre haben gezeigt, dass der Bedarf eines Ansprechpartners in diesem Bereich sehr groß ist“, zieht Projektreferentin Carina Wingender ein positives Fazit und betont: „Der Inklusionsfachdienst trägt zur systematischen Bündelung eines Netzwerkes bei, von dem alle Einrichtungen profitieren.“ Die Erzieherin und staatlich anerkannte Heilpädagogin ist Ansprechpartnerin für 120 Kindertagesstätten im Westerwaldkreis.

Um die Vernetzung trägerübergreifend zu unterstützen, hat Wingender unter anderem schon mehrere Kita-Foren „Inklusion“ angeboten. Dabei haben sich pädagogische Fachkräfte mit Themen wie „Zusammenarbeit mit den Eltern“, „Frühzeitiges Erkennen von Auffälligkeiten in der Entwicklung“ oder „Chronische Erkrankungen in der Kita“ beschäftigt. Ein Fachtag zum Thema „Wundertüte

Kindertagesstätte“ mit Frau Vera Apel-Jösch musste aufgrund der Corona-Pandemie vorerst auf das kommende Jahr verlegt werden. Weitere Kita-Foren sind ebenso in Planung wie ein Online-Forum, das die Vernetzung unter den Kindertagesstätten weiter forcieren soll.

Carina Wingender ist aber nicht nur Ansprechpartner für die Kitas, sondern hat natürlich auch für andere Fachdisziplinen (Logo, Ergo, Physio) sowie für Eltern stets ein offenes Ohr. Dabei gibt sie gerne Auskunft zu Themen wie „Herausforderndes Verhalten von Kindern“, „Sinnesbeeinträchtigungen“, „Körperliche Beeinträchtigungen“ oder „Hochbegabung“. Aufgrund der positiven Resonanz hoffen alle Beteiligten nun auf eine Fortsetzung des Projektes: „Eine Laufzeit-Verlängerung ist beantragt“, betont Carina Wingender.

KONTAKT

Inklusionsfachdienst Westerwald Integrative Kindertagesstätte St. Franziskus

Carina Wingender
Bergstraße 21
56422 Wirges
Telefon: (0160) 67 24 809
E-Mail: carina.wingender@cv-ww-rl.de

Ein großer Vertrauensbeweis

Spenden und Stiftung unterstützen die Arbeit des Caritasverbandes



Auch 2019 durfte sich der Caritasverband Westerwald-Rhein-Lahn wieder über zahlreiche Spenden freuen. Unter den Spendern waren Privatpersonen ebenso wie Unternehmen und Vereine. Hier nur einige Beispiele: Während sich das Caritas-Altenzentrum Haus Helena (links) und der Kinderschutzdienst Rhein-Lahn (rechts, Mitte) über Geldspenden freuen konnten, erhielten die Caritas-Werkstätten in Montabaur (rechts, oben) und St. Goarshausen (rechts, unten) Spenden in Form eines Crosstrainers bzw. eines Tischkickers. Insgesamt hat der Caritasverband im Jahr 2019 558.308,24 Euro an Spenden erhalten. HERZLICHEN DANK an alle Spender!!!

Der Caritasverband Westerwald-Rhein-Lahn hilft Menschen, die in Not geraten sind, auf unterschiedliche Weise. In den Einrichtungen und Diensten ist man tagtäglich darauf bedacht, dem Motto „Not sehen und handeln“, unter das die Deutsche Caritas ihre Tätigkeit gestellt hat, gerecht zu werden. Allerdings reichen die kirchlichen und öffentlichen Mittel dabei in vielen Bereichen oftmals nicht aus. Hier ist die Caritas auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Die Arbeit der Caritas kann in verschiedenster Form unterstützt werden, sei es mit einer Spende, durch eine Stiftung oder mit einer Erbschaft.

Spenden

Es gibt die Möglichkeit, für einen bestimmten Zweck oder den Caritasverband allgemein zu spenden. Die Mittel kommen in erster Linie den Diensten und Einrichtungen zugute, die über keine ausreichende öffentliche Förderung verfügen. „Mit Hilfe dieser finanziellen Zuwendungen ist ein großer Teil unserer Arbeit erst möglich“, betont Caritasdi-

rektor Frank Keßler-Weiß und bedankt sich bei den vielen Spendern, die die Arbeit des Caritasverbandes Westerwald-Rhein-Lahn unterstützen.

Im Jahr 2019 erhielt der Caritasverband Spenden in Höhe von insgesamt **558.308,24 Euro**. Rund 24 Prozent der Spenden, die den Caritasverband Westerwald-Rhein-Lahn erreichten, waren Geldspenden; nämlich 134.336,65 Euro. Die ideellen Erträge im Bereich „Sammlungen und Kollekten“ lagen bei 7.012 Euro, und über Förderkreis-Mitgliedsbeiträge wurden im Jahr 2019 46.189,21 Euro eingenommen. Gerichte können bei Bußgeldzahlungen verfügen, dass diese Gelder an den Caritasverband Westerwald-Rhein-Lahn gezahlt werden müssen. Diese Zuweisungen beliefen sich 2019 auf 2.740 Euro. 517 Euro war die Höhe der Sachspenden. Finanzielle Unterstützung aus Erbschaften erhielt der Caritasverband im Jahr 2019 insgesamt 367.513,38 Euro.

„Dass uns so viele Menschen durch Spenden ihr Vertrauen beweisen, ist zuallererst den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in unseren Einrichtungen und Diensten vor Ort zu



verdanken, die täglich engagierte und professionelle Hilfe leisten“, unterstreicht Caritasdirektor Frank Keßler-Weiß.

Vererben

Was bleibt von uns, von unserem Handeln und Denken, wenn wir einmal nicht mehr sind? Mit einem Testament oder einem Vermächtnis zugunsten der Caritas kann man Menschen in Not auch nach seinem Tod helfen. Ausführliche Informationen dazu bietet der Testamentratgeber, der als Download auf der Caritas-Homepage (www.caritas-ww-rl.de) zur Verfügung steht.

Stiftung

Die Caritas-Stiftung Westerwald-Rhein-Lahn wurde 2010 mit dem Ziel gegründet, die Arbeit der Caritas für die Menschen in der Region zu unterstützen. Dabei geht es um die Sicherung der bewährten Einrichtungen und Dienste, aber auch um neue Arbeitsbereiche und Projekte, die in Zukunft notwendig sein werden. Bei der Caritas-Stiftung

Westerwald-Rhein-Lahn handelt es sich um eine rechtlich unselbstständige Stiftung unter dem Dach der Caritas-Stiftung in der Diözese Limburg. Rechtlich unselbstständig bedeutet, dass die Vermögensverwaltung und die Buchführung durch die Dachstiftung erfolgen. Die Buchführung und der Jahresabschluss werden durch einen staatlich anerkannten Prüfer geprüft. Ein ehrenamtlich arbeitender Stiftungsbeirat wacht über die Ein- und Ausgaben. Bei der Caritas-Stiftung sorgt der Stiftungsbeirat für die satzungsgemäße Verwendung der Stiftungsmittel. „Stiftungsgründern und Stiftern ist gemeinsam, dass sie Verantwortung für das Gemeinwohl übernehmen. Denn Stiftungen helfen unbürokratisch, unparteiisch und unabhängig“, so Bastian Bauer, Geschäftsführer der Caritas-Stiftung Westerwald-Rhein-Lahn.

Dank der Stiftung konnten in den vergangenen Jahren bereits zahlreiche Projekte realisiert bzw. gefördert werden. In den Vorjahren wurden beispielsweise schon Projekte wie „Frühe Hilfen“, „Gesprächsgruppe Scheidungskinder“, „Special Olympics“, der „Gesprächskreis Demenz“ oder die Flüchtlingsberatung unterstützt.

INFOS & KONTAKT

Caritas-Stiftung Westerwald-Rhein-Lahn

Geschäftsführer Bastian Bauer

Telefon: (02602) 16 06 16 | Fax: 16 06 31

E-Mail: caritasstiftung@cv-ww-rl.de

Ihre Spende hilft

SACHSPENDEN

Gut erhaltene Kleidung, Babysachen, Kinderkleidung, Spielsachen, Haushaltsausstattung und vieles mehr werden immer gebraucht. Wenn Sie gut erhaltene Sachen spenden wollen, rufen Sie an:

- Anziehungspunkt Lahnstein, Telefon (02621) 6 20 30 89
- Anziehungspunkt Montabaur, Telefon (02602) 99 70 43

ZEITSPENDEN

In vielen Caritas-Einrichtungen unterstützen Ehrenamtliche die Arbeit vor Ort. Die Teams freuen sich über jedes weitere Engagement und auf Sie. Gerne können Sie sich direkt an die Einrichtung wenden, um weitere Informationen zu erhalten. Weitere Infos rund um das Ehrenamt gibt es außerdem bei Rainer Lehmler, Referent für Gemeindec Caritas, unter Telefon (02602) 16 06 69.

GELDSPENDEN

Trotz aller Zuschüsse und Leistungen der öffentlichen Hand ist der Caritasverband für die Unterstützung von Kindern, Familien und älteren Menschen nach wie vor auf zusätzliche Hilfen angewiesen. Mit Ihrer Spende können wir schnell und unbürokratisch helfen. Überweisen Sie Ihre Spende auf unser Spendenkonto

- Sparkasse Westerwald-Sieg
IBAN DE11 5735 1030 0000 5009 83 | BIC MALADE51AKI

Weitere Infos zum Thema Spenden & Stiften gibt es unter:

www.caritas-ww-rl.de (Spenden und Engagement)

WIR sind Caritas...



■ Klienten Patienten | Bewohner | Betreute | Beschäftigte

Im Jahr 2019 wurde insgesamt 11.450 Klienten im Westerwaldkreis und im Rhein-Lahn-Kreis betreut, versorgt, gepflegt, beraten.

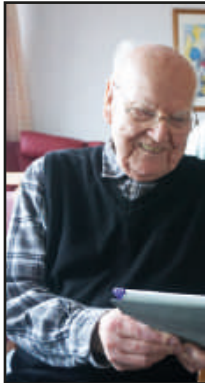
4739 in den **Beratungsdiensten**

5360 in der **ambulante Gesundheitshilfe**

353 in der **stationäre Gesundheitshilfe**

676 in der **Behindertenhilfe Arbeiten und Fördern**

322 in der **Behindertenhilfe Wohnen, Bildung, Assistenz**



■ Transparenz

Dem Caritasverband Westerwald-Rhein-Lahn e. V. ist es ein Anliegen, transparent, einfach und klar über seine Struktur, sein Engagement sowie die Mittelherkunft und -verwendung zu informieren. Unseren ausführlichen Transparenzbericht finden auf der Homepage unter www.caritas-westerwald-rhein-lahn.de/transparenz.

■ Der Caritasverband hat insgesamt 1475 Mitglieder

persönliche Mitglieder | korporative Mitglieder | Mitglieder in Förderkreisen



■ Ehrenamtliche Mitarbeiter

In den Diensten und Einrichtungen des Caritasverbandes Westerwald-Rhein-Lahn waren 2019 insgesamt **261 Frauen und Männer ehrenamtlich engagiert.**

- 33** in **Gremien**
Caritasrat, Vorstand, Projektgruppen, usw.
- 101** in den **Beratungsdiensten**
Anziehungspunkte, Wohnungslosenhilfe, Jugendhilfe, usw.
- 82** in der **Gesundheitshilfe**
Unterstützung in den Altenzentren, usw.
- 43** in der **Behindertenhilfe**
in Unterstützung bei Ausflügen,
Sport, Freizeitmaßnahmen,
Gottesdienstgestaltung, usw.
- 2** in der **Verwaltung**



Daumen hoch fürs Ehrenamt!



■ Mitarbeiterzahlen nach Arbeitsbereich

In den 47 Diensten und Einrichtungen des Caritasverbandes Westerwald-Rhein-Lahn waren im Jahr 2019 insgesamt 1018 hauptamtliche Mitarbeiter tätig. Sie arbeiten in folgenden Bereichen:

- 36** in der **Direktion und Verwaltung**
- 60** in den **Beratungsdiensten**
- 288** in der **ambulanten Alten- und Gesundheitshilfe**
- 241** in der **stationäre Alten- und Gesundheitshilfe**
- 221** in der **Behindertenhilfe Arbeiten und Fördern**
- 172** in der **Behindertenhilfe Wohnen, Bildung, Assistenz**



Einrichtungen und Angebote des Caritasverbandes im Westerwaldkreis und im Rhein-Lahn-Kreis

1 Montabaur

- Direktion und Verwaltung
- Gemeindec Caritas
- Ehe-, Familien, Erziehungs- und Lebensberatung
- Katholische Schwangerschaftsberatung
- Schuldner- und Insolvenzberatung
- Allgemeine Lebens- und Sozialberatung
- Migrations- und Flüchtlingsberatung
- Betreuungsvereinigung
- Kurberatung
- Anziehungspunkt
- Sozialstation Montabaur-Wallmerod
- Pflegestützpunkt Montabaur
- Caritas-Werkstätten Westerwald-Rhein-Lahn
Betrieb Montabaur
- MoDiTec
- Kompetenzzentrum Berufliche Qualifizierung und Integration
Zentraler Berufsbildungsbereich (ZBBB)
- Viweca
- Ambulante Assistenz für Menschen mit Behinderung
- Wohnheim Haus am Quendelberg

2 Niederelbert

- Caritas-Werkstätten Westerwald-Rhein-Lahn
Betrieb Niederelbert

3 Hübingen

- Jugendhilfeeinrichtung Hübingen (UMA)
Ambulante Nachbetreuung Jugendhilfe

4 Wirges

- Integrative Kindertagesstätte St. Franziskus
Inklusionsfachdienst
- Katharina-Kasper-Schule
- Tagesförderstätte

5 Hundsangen

- CAP-Lebensmittelmarkt

6 Westerburg

- Sozialstation Westerburg-Rennerod

7 Rotenhain

- Caritas-Werkstätten Westerwald-Rhein-Lahn
Betrieb Rotenhain

8 Hachenburg

- Caritas-Altenzentrum Haus Helena
- Außenstelle Caritas-Beratungsdienste

9 Marienstatt

- Schulsozialarbeit am Privaten Gymnasium Marienstatt

10 Ransbach-Baumbach

- Sozialstation Wirges-Selters-Kannenbäckerland

11 Nauort

- Caritas-Werkstätten Westerwald-Rhein-Lahn
Betrieb Nauort

12 Höhr-Grenzhausen

- Wohnheim St. Marien
- Ambulante Assistenz für Menschen mit Behinderung

13 Arzbach

- Caritas-Altenzentrum St. Josef

14 Bad Ems

- Außenstelle Caritas-Beratungsdienste

15 Lahnstein

- Ehe-, Familien, Erziehungs- und Lebensberatung
- Kinderschutzdienst Rhein-Lahn
- Katholische Schwangerschaftsberatung
- Frühe Hilfen
- Schuldner- und Insolvenzberatung
- Allgemeine Lebens- und Sozialberatung
- Migrations- und Flüchtlingsberatung
- Anziehungspunkt
- Haus St. Christophorus
„Dezentrales Wohnen“ / Stationäres Wohnen (U25)
Treffpunkt für Wohnungslose (TREFF)
- Sozialstation Lahnstein-Braubach
- Pflegestützpunkt Lahnstein
- Essen auf Rädern
- Caritas-Altenzentrum St. Martin
Generationen-Projekt Lahnstein
- Caritas-Werkstätten Westerwald-Rhein-Lahn
Betrieb Lahnstein
- MoDiTec
- Viweca (Außenstelle)
- Ambulante Assistenz für Menschen mit Behinderung

16 St. Goarshausen

- Wohnheim Edith-Stein-Haus
- Ambulante Assistenz für Menschen mit Behinderung
- Caritas-Werkstätten Westerwald-Rhein-Lahn
Betrieb St. Goarshausen

17 Diez

- Außenstelle Caritas-Beratungsdienste

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

AUFSICHTSRAT

Bischof von Limburg

VORSTAND

**Abteilung
Beratung & Soziale Dienste**

**Fachbereich
Existenzsicherung**

Anziehungspunkte
Lahnstein | Montabaur
Betreuungsvereinigung Westerwald
Haus St. Christophorus, Lahnstein

- Dezentrales Stationäres Wohnen (U25)

 Migrations- u. Flüchtlingsberatung
Lahnstein | Montabaur
Schuldner- u. Insolvenzberatung
Lahnstein | Montabaur

Fachbereich Familie

Integrierte Familienberatungsstellen
Lahnstein | Montabaur
Schulsozialarbeit
Marienstatt | Montabaur

Fachbereich Jugendhilfe

Jugendhilfe Hübingen

**Fachbereich Soziales
und Kinderschutz**

Frühe Hilfen Rhein-Lahn
Kath. Schwangerschaftsberatung
Lahnstein | Montabaur
Kinderschutzdienst Rhein-Lahn
Kurberatung Montabaur

**Abteilung
Ambulante Pflege**

Essen auf Rädern

Lahnstein-Braubach

Pflegestützpunkte

Lahnstein-Braubach
Montabaur

Sozialstationen

Lahnstein-Braubach
Montabaur-Wallmerod
Westerburg-Rennerod
Wirges-Selters-Kannenbäckerland

**Abteilung
Stationäre Pflege**

Altenzentren

Haus Helena
Hachenburg

St. Josef
Arzbach

St. Martin
Lahnstein

- Generationen-Projekt

Stab

Assistenz Caritasdirektor | Mitgliederverwaltung
 Öffentlichkeitsarbeit
 Gemeindecaritas
 Datenschutzkoordination

Zentrale Funktionen

Betrieblicher Datenschutz
 Betriebsärztin
 Fachkraft für Arbeitssicherheit
 Geschulte Fachkraft Prävention vor sex. Gewalt

Abteilung Behindertenhilfe
 Caritas-Werkstätten

Abteilung Behindertenhilfe
 Bildung | Wohnen und Assistenz

Abteilung Verwaltung

Betriebe

Lahnstein
 • MoDiTec
Betrieb für psychisch beeinträchtigte Menschen

Montabaur
 • MoDiTec
Betrieb für psychisch beeinträchtigte Menschen

Nauort

Niederelbert

Rotenhain

St. Goarshausen

CAP-Lebensmittelmarkt
 Hundsangen

Bildung

Integrative Kita St. Franziskus
 Wirges
 • Inklusionsfachdienst

Katharina-Kasper-Schule
 Wirges

Wohnen und Assistenz

Rhein-Lahn

Edith-Stein-Haus
 St. Goarshausen

Ambulante Assistenz

Westerwald

Haus am Quendelberg
 Montabaur

St. Marien
 Höhr-Grenzhausen

Ambulante Assistenz

Allgemeine Verwaltung
 Bau- und Gebäudewesen
 Controlling
 EDV
 Finanz- und Rechnungswesen

Caritas-Stiftung
 Westerwald-Rhein-Lahn

Kompetenzzentrum Berufl. Qualifizierung u. Integration

Viweca (Arbeitsmarktintegration)
 Lahnstein | Montabaur

Zentraler Bildungsbereich
 Montabaur

Tagesförderstätte

Wirges

Personalwesen

Personalverwaltung
 Personalentwicklung
 Personalmarketing
 Arbeitsrechtliche Beratung



Caritasverband
 Westerwald-Rhein-Lahn e. V.

Maja Ott
Mitarbeiterin
Caritas-Werkstätten
Montabaur



...für die vielen kleinen
und großen Aufmerksamkeiten.

Wichtige Kontakte

Caritasverband Westerwald-Rhein-Lahn e.V.

Caritas-Zentrum | Haus Maria Elisabeth
 Philipp-Gehling-Straße 4
 56410 Montabaur
 Telefon: (02602) 16 06 0 | Fax: 16 06 31
 E-Mail: caritas@cv-ww-rl.de

Direktion

Caritasdirektor Frank Keßler-Weiß
 Telefon: (02602) 16 06 11 | Fax: 16 06 80
 E-Mail: frank.kessler-weiss@cv-ww-rl.de

Sekretariat: Sabine Fischer
 Telefon: (02602) 16 06 10 | Fax: 16 06 80
 E-Mail: sabine.fischer@cv-ww-rl.de

Öffentlichkeitsarbeit

Claudia Hülshörster
 Telefon: (02602) 16 06 73 | Fax: 16 06 31
 E-Mail: claudia.huelshoerster@cv-ww-rl.de

Holger Pöritzsch
 Telefon: (02602) 16 06 73 | Fax: 16 06 31
 E-Mail: holger.poeritzsch@cv-ww-rl.de

Gemeindecaritas

Rainer Lehmler
 Telefon: (02602) 16 06 69 | Fax: 16 06 31
 E-Mail: rainer.lehmler@cv-ww-rl.de

Datenschutzkoordination

Katja Ferdinand
 Telefon: (02602) 13 07 14 | Fax: 13 07 50
 E-Mail: datenschutz@cv-ww-rl.de

Abteilung Verwaltung

Abteilungsleitung Bastian Bauer
 Telefon: (02602) 16 06 16 | Fax: 16 06 31
 E-Mail: bastian.bauer@cv-ww-rl.de

Abteilung Beratung und Soziale Dienste

Abteilungsleitung Dorothea Westermayer
 Telefon: (02621) 92 08 16 | Fax: 92 08 40
 E-Mail: dorothea.westermayer@cv-ww-rl.de

Abteilung Ambulante Pflege

Abteilungsleitung Claudia Brockers
 Telefon: (02602) 16 06 39 | Fax: 16 06 31
 E-Mail: claudia.brockers@cv-ww-rl.de

Abteilung Stationäre Pflege

Abteilungsleitung Frank Keßler-Weiß
 Telefon: (02602) 16 06 11 | Fax: 16 06 80
 E-Mail: frank.kessler-weiss@cv-ww-rl.de

Abteilung Behindertenhilfe Caritas-Werkstätten

Abteilungsleitung Armin Gutwald
 Telefon: (02602) 13 07 13 | Fax: 13 07 50
 E-Mail: agutwald@caritaswerkstaetten-wwrl.de

Abteilung Behindertenhilfe Bildung | Wohnen und Assistenz

Abteilungsleitung Peter Roos
 Telefon: (02602) 9 16 26 26 | Fax: 9 16 26 10
 E-Mail: peter.roos@cv-ww-rl.de



www.caritas-ww-rl.de



Stephan Würschmidt
Beschäftigter im
CAP-Markt Hundsangen



...an alle Kunden, die uns stets die Treue gehalten haben.

Impressum

EINBLICKE - Das Jahreshaft 2020 des Caritasverbandes Westerwald-Rhein-Lahn

HERAUSGEBER

Caritasverband Westerwald-Rhein-Lahn e.V.

Caritas-Zentrum | Haus Maria Elisabeth

Philipp-Gehling-Straße 4

56410 Montabaur

Telefon: (02602) 16 06 0

Telefax: (02602) 16 06 31

E-Mail: caritas@cv-ww-rl.de

Internet: www.caritas-ww-rl.de

REDAKTION

Holger Pöritzsch

LAYOUT

Holger Pöritzsch

FOTONACHWEIS

Titelfoto: Fotostudio Olaf Nitz, Montabaur

© **Pixapay:** Seiten 21 | 25

© **AdobeStock:** Seiten 6 | 31

© **Olaf Nitz:** Seiten 17 | 34/35

© **iStock:** Seiten 6 | 10 | 24 | 29

© **Caritasverband Westerwald-Rhein-Lahn e.V.:** Seiten 5 | 12 | 13 | 16 | 17 | 18 | 20 | 22 | 23 | 30 | 32 | 33 | 40

© **Holger Pöritzsch:** Seiten 3 | 4 | 5 | 7 | 9 | 11 | 13 | 14 | 17 | 19 | 23 | 24 | 25 | 27 | 28 | 33 | 34 | 35 | 40 | 42

WEIBLICHE UND MÄNNLICHE SCHREIBWEISE

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde in der Regel die männliche Schreibweise verwendet. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass sowohl die männliche als auch die weibliche Schreibweise für die entsprechenden Beiträge gemeint ist.

AUFLAGE

1.000 Exemplare

ERSCHEINUNGSDATUM

September 2020

Caritas – ein starkes friedl. Kirche

EINBLICKE - Caritasverband Westerwald-Rhein-Lahn e.V.

